

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Posten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 70.

Mittwoch den 31. August 1904.

14. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-, Armen- und Feuerlöschklassen, sowie die Schul- und Armenanlagen-Rechnungen vom Jahre 1903 liegen vom 1. Sept. d. J. an 4 Wochen

lang in den Stunden vormittags von 9—12 und nachmittags von 3—6 Uhr zur Einsichtnahme der Beteiligten beim Gemeindevorstand aus.
Bretnig, am 24. August 1904.

Der Gemeinderat.

Vertilgtes und Sächsisches.
Bretnig. Entgegen seiner sonstigen Einrichtung hielt der hiesige Turnverein am Sonntag sein Schauturnen nur für die Mitglieder und Jüglinge auf dem Turnplatz ab, während das für die Kinder auf den 11. September festgesetzt ist. Das Turnen nahm umhändelhalber erst um 4 Uhr seinen Anfang, eine Stunde später, als vorher geplant war. Zunächst wurden Freilübungen geturnt, an denen sich erfreulicher Weise diesmal eine ganz ansehnliche Zahl Turner beteiligte, dann folgten Geräteturnen und zuletzt Spiele und Kartturnen. Abends vereinigte im Schützenhause ein Fünfkampf die Turner mit ihren Gästen, dessen Freuden, nach Unterbrechung durch einen schwierigen, an Gruppen reichen und wahrlich elegant ausgeführten Vier-Regen, der lebhaften Anklang fand, bis zum Schluß in ausgiebigstem Maße gefeiert wurde.

Bretnig. Morgen Donnerstag erfolgt die Auslieferung des hiesigen Vertilgtes. — Warnung für Evangelische. Die mitgeteilt wird, gehen jetzt Leute im Auftrage eines katholischen Missionsvereins mit Reichungswahrscheinlichkeit umher und suchen Beträge zu erlangen, indem sie jedem Geber als Gegenleistung ein Buch anbieten, das natürlich katholischen Inhalts ist. Die Sammler betonen immer, daß dem Geber das Buch als Eigentum verbleibe und gehen über die Zwecke der Sammlung nicht mit der Sprache heraus. Also Taschen zu und Augen auf, ihr Evangelische, denn sonst unterfährt ihr mit eurem guten Gelde die römische Propaganda und bekommt außerdem noch ein ultramontanes Agitationsbuch ins Haus!

Großröhrsdorf. Ermittelt und zur Anzeige gebracht wurden durch die Gendarmerie-Brigade zwei junge Burschen, welche mittels Leihbüchsen in die Bernersche Fabrik geschossen haben. Das Gewehr ist beschlagnahmt worden. — Aus Anlaß seiner Silberhochzeit hat Herr Fabrikbesitzer Hermann Schöne einem jeden seiner Arbeiter je nach Länge des Arbeitsverhältnisses einen ansehnlichen Geldbetrag zum Geschenk gemacht.

Ramenz. Der bisherige Stabschoboss Aspirant Bier vom 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 ist unterm 1. Sept. zum Stabschoboss im 13. Inf.-Reg. Nr. 178 ernannt worden. — Pirna. Der erste böhmische Obstbahn, welcher in vorvoriger Woche hier durchkam, ist nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten am Freitag in Berlin eingetroffen und hat an der Verkaufsstelle der böhmischen Obsthandlung an der Burgstraße angelegt. Obwohl die Bille noch nicht halbe Ladung hatte, war sie bei dem geringen Wasserstand doch vierzehn Tage unterwegs, während sie sonst die Strecke

von Böhmen nach Berlin in vier Tagen zurücklegt. — In einem Steinbruch zu Demitz-Thamitz wurden am Sonnabend zwei Arbeiter durch einen zu zeitig losgegangenen Sprengschuß erheblich an Kopf und Gesicht verletzt. Die Leute wurden, nachdem sie an Ort und Stelle den ersten Verband erhalten hatten, mit dem Personenzug nach Bautzen transportiert behufs Einlieferung in das dortige Krankenhaus.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Königl. Sächs. Kammerherrn und Rittmeister v. D. Ernst Grafen Biding von Königsdorf zu Dresden und des Landesbestallten des Königl. Sächs. Markgrafentums Oberlausitz Majoratsbesitzer Harry Freiherr von Bietinghoff-Riesch auf Reschwitz, Amtshauptmannschaft Bautzen, zu Ehrenrittern des Johanniterordens.

Landgericht Dresden. Die dritte Ferienstrammer verhandelte am Freitag gegen den vormaligen Gemeindevorstand von Coschütz Gustav Ad. Espig wegen Unterschlagung im Amte. Der Angeklagte war früher Stadtkassierer in Dippoldiswalde und wurde am 2. Juli 1901 zum Gemeindevorstand in Coschütz verpflichtet. Anfangs bezog er 2100 Mark Gehalt und hatte zuletzt ein Einkommen von 2759 Mark. In Dippoldiswalde ist er nach eigener Angabe bereits in Schulden geraten durch Krankheit in der Familie und mehrere Umzüge. Ende März 1904 wurde bei einer Revision der Hauptkasse zu Coschütz ein Defizit von 1852 Mark und in der Grundsteuerkasse ein solches von 1485 Mark festgestellt. Der Angeklagte gibt ohne weiteres zu, in der Zeit von Ende März bis zu seiner Verhaftung 3318 Mark in Beträgen von 200, 300, 1700 und 1000 Mark aus der Gemeindefasse unterschlagen zu haben. Die Gemeinde ist aber voll gedeckt worden durch eine von Espig in Dippoldiswalde hinterlegte Kaution von 3000 Mark, durch 207 Mark, die man dem Angeklagten abnahm, und durch Gehaltsforderungen Espigos. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust. 1 Monat gilt als verbüßt. — Wegen Sittlichkeitsverbrechen nach § 176,3 des Strafgesetzbuchs hat sich der 1864 in Blasewitz geborene, in Böhlan wohnhaft gewesene, wegen gleichartiger Delikte wiederholt, zuletzt mit 4 Jahren Zuchthaus verurteilte Schlossergeselle Ernst Theodor Franke vor der 3. Ferienstrammer zu verantworten. Der Angeklagte ist nach der Ueberzeugung des Gerichts ein gemeingefährliches Subjekt schlimmster Art, das auf lange Zeit unschädlich gemacht werden müsse. Er hat sich an fünf Schulkinder in der schamlosesten Weise vergangen und den Kindern schweren moralischen Schaden zugefügt. Das Urteil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust.

Der Dresdner Lehrergesangsverein plant, wie man mittelt, für die Herbstferien eine Sängereinfahrt nach Berlin-Hamburg-Kiel. Er wird auf seiner Reise zwei Konzerte veranstalten: am 26. September in der Philharmonie zu Berlin und am 28. September im großen Saale des Kongressgartens zu Hamburg.

— Eine 50 Köpfe starke Rigeunerbande mit 7 Wagen hatte in der Nähe von Jethou bei Freiberg am Waldbrand ihr Lager aufgeschlagen und ein Lagerfeuer angezündet, sodaß leicht ein Waldbrand hätte verursacht werden können. Für ihre Pferde hatten die Fremdlinge einfach von den Feldern Hafer zusammengeholt, während für die Rigeuner selbst ein Mahl aus gestohlenen Forellen und Hühnern zubereitet wurde. Um die ungeliebten Gäste loszuwerden, und über die Dorfgränze zu transportieren, wurde die Feuerwehr alarmiert. Da ihnen auch circa 35 Mark Kosten für die Ermittlung abgenommen wurden, so dürften sie in dem Besuch dieses Ortes ein Haar gefunden haben, und nicht sobald wiederkehren. — Sogenannte Teppichnepper sind in letzter Zeit wieder in verschiedenen Städten Sachsens aufgetreten. Es sind dies Personen, die besonders mit unechten persischen und türkischen Teppichen haufieren und sie namentlich in wohlhabenden Familien an den Mann zu bringen suchen. Auch auf dem Lande haben die Nepper unter den besorgtesten Leuten ihre Opfer gesucht und verschiedentlich gefunden. Es kann nicht dringend genug vor diesen Leuten gewarnt werden. Sie fordern meist einen sehr hohen Preis für die von ihnen als echt bezeichneten Teppiche; schließlich Summen von 1200, 700, 300 Mark u. s. w., die sie einheimen, sind immer noch zwei- oder dreimal so hoch, als der wirkliche Wert der Teppiche beträgt.

— Rein gutes Hühnerjahr. Ein Weidmann macht darauf aufmerksam, daß die anfangs so günstige Aussicht auf ein gutes Hühnerjahr im Schwinden begriffen sei. Bei einem Gange über einen Kartoffelacker bei Nerchau hat er dreizehn Stück tote junge Redhühner gefunden, die wahrscheinlich infolge des Wassermangels verendet sind. Die eingetrockneten kleinen Wasserläufe und das gänzliche Fehlen des Taus am Morgen versagen den Tieren das nötige Wasser, da diese an größeren Gewässern nicht trinken. Vögel, die vor wenigen Wochen noch fünf- und zwanzig Stück zählten, sind bis zur Hälfte eingezogen.

Chemnitz. Ein neuer Schwindlertrick ist dieser Tage hier ausgeführt worden. Durch angeblich auswärtige Konzertunternehmer, sowie durch ihre Beauftragte waren bereits vor Wochen und auch dieser Tage hiesigen Einwohnern Konzertkarten für ein in einigen Tagen bevorstehendes Konzert angeboten und in vielen Fällen auch verkauft worden. Bis jetzt hat aber das von den Kartenveräußern angegebene Konzert nicht stattgefunden und auch in den Tageszeitungen findet sich trotz alles Suchens kein Hinweis auf das fragliche Konzert. Da auch an zustehenden Veranstaltungen nichts bekannt ist, sieht sich die Polizeiverwaltung veranlaßt, bekannt zu machen, daß derartigen Kartenangeboten gegenüber die größte Vorsicht anzuwenden ist.

Duchholz. Ein Schmerzenskind für unsere Stadt ist der Schlachthof. Mit dieser Anlage hat die Stadt bisher traurige Erfahrungen gemacht. Zum Einsturze einer sogenannten ballenlosen Decke und zur Anbringung einer vollständig ungeeigneten Ho-

liersicht für den Kühlraum kommen jetzt auch Fehlgriffe in der Wahl maschineller Einrichtungen. Für den Kühlraum erfolgte seinerzeit der geringeren Kosten wegen der Einbau eines Tauchkondensators; dieser verbrauchte bis vor kurzem an heißen Tagen über 100 cbm Wasser. Durch in letzter Zeit ausgeführte Abänderungen wurde der Wasserbedarf auf 40 cbm reduziert. Im Warmwasserfassin war eine eiserne Heizschiene in Gebrauch; da die Erwärmung des Wassers nur schwer statthat, wurde letzthin für 378 Mark eine kupferne Heizschiene eingebaut. Auch die Klärgrube entspricht nicht den an sie zu stellenden Anforderungen. Diese vielen Mängel in der Schlachthofsanlage werden darauf zurückgeführt, daß die Stadt keinen guten technischen Berater gehabt hat. Nach der Weihe des Schlachthofes wurde aber dem damaligen Stadtbaumeister Tränkner eine städtische Ehrengabe als Anerkennung für die Bauleitung und Ausführung gewährt!

— Eine Bootsfahrt auf der Elbe von Salefel (Böhmen) bis Meissen dürfte wohl zu den Seltenheiten zu rechnen sein. Das von dem bis jetzt noch unbekanntem Fahrer hierzu benutzte Boot ist am 17. d. M. in Salefel einem Inspektor der Aufziger Staatseisenbahn-Gesellschaft entwendet und in der Nacht zum 20. d. M. an die Kroegische Badeanstalt in Meissen angehängen worden. Bei Besichtigung des Bootes fand man ein Paket in demselben, welches folgende Gegenstände enthielt: 1 Hose, 1 Weste mit Nadeluhrette, 1 graue Sodenjoppe, 3 rote Taschentücher, gezeichnet R. S. 1. bis 3, 1 gelbes Taschentuch mit Monogramm R. S., einen Leinwandsock und fünf Ansichtspostkarten aus dem böhmischen Mittelgebirge. Eine der Karten ist an Franz Hahn in Hohenholz bei Grambow (Sommerh) adressiert und mit der Absender-Bezeichnung „Ungeannt, doch wohl bekannt“ versehen. Auf welche Art und Weise der „Ungeannte, doch wohl bekannte“ Bootsführer seine Weiterreise bewerkstelligt haben mag, darüber herrscht noch völliges Dunkel.

— Mit einer Sense schwer verletzt wurde in Breitenbach bei Meerane der Dienstknecht Pröhl. Derselbe war mit mehreren anderen Arbeitern auf einer Weize mit Grummetmähen beschäftigt und geriet dabei mit dem Arbeiter Dienert in einen kleinen Wortwechsel. In der Wut warf Dienert seine Sense nach dem in kurzer Entfernung stehenden Pröhl, der im Gesicht und am linken Oberarm so schwer verletzt wurde, daß er sofort zusammenbrach und nach Anlegung eines Notverbandes ins Waldburger Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er sich jetzt noch befindet. Der Täter ist seitdem flüchtig.

Marktpreise in Ramenz

am 25. August 1904.

	Hochpreisiger Preis.			Preis.	
	M. P.	M. P.		M. P.	M. P.
50 Rilo	6 50	6 40	50 Rilo	5 75	
Rom	9 5	9 —	Stroh 1200 Pfd.	21 —	
Beizen	6 50	6 15	Butter 1 k	1 80	
Gesäe	7 50	7 15	1/2 Schaf	1 50	
Dafce	9 0	8 70	Gesäen 50 Rilo	10 —	
Deibeforn	12 —	11 70	Kartoffeln 50 Rilo	5 50	